

Wann revoltieren die Südthüringer SPD-Politiker?

Als Nicht-Unions-Wähler stimme ich den Aussagen von Frau Lieberknecht im Freien Wort vom 1.3. (Seite 3) fast zu 100 Prozent zu. Hingegen regelrecht erschüttert bin ich vom blinden Aktionismus Herrn Matschie's und seiner Kollegen. Diese zwanghafte Neigung zum Zentralismus ist doch ein Rezept von gestern! Fortschrittliche und nachhaltige Entwicklungen - z.B. in der Energiepolitik oder der Landwirtschaft - gehen doch allmählich wieder davon weg. Herr Matschie sollte auch mal seine Kollegen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt nach konkreten Zahlen zu den erzielten Einsparungen fragen. Diese gibt es nämlich nicht! Das liegt auch daran, dass zwei unabhängige Reformen miteinander verknüpft wurden. Diese Vorgehensweise halte ich für grobfahrlässig und unverantwortlich. Wie auch Frau Lieberknecht äußerte, muss zuerst die Landesregierung ihre Hausaufgaben bzgl. der Landesverwaltung erledigen.

Unabhängig von der Diskussion zu den geplanten Reformen sollten alle politisch Aktiven unserer Region den Blick endlich etwas weiter in die Zukunft werfen. Es geht doch nicht um die Frage, ob wir zu den Bundesländern Thüringen oder Bayern gehören (wollen). Es geht doch darum ob wir in Europa in 15 oder 20 Jahren zu den Regionen Franken oder Mitteldeutschland gehören. Die heutige Praxis und Realität auf verschiedensten Gebieten geben doch bereits eine eindeutige Antwort!

Martin Truckenbrodt
Frankenblick/Seltendorf
Mitglied der ÖDP